

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 57 (1953-1954)
Heft: 24

Artikel: Abschied vom Sommer
Autor: Brand, Olga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jämmerlich, wie nur kleine Katzen es können. Wir hörten es nicht, aber in unsern Ohren war dennoch der Klang dieses wehmütigen Miauens, und das Tierchen tat uns allen leid. Aber wir wussten, dass es nichts zu helfen gab. Auf einmal jedoch sahen wir einen Mann die Absperrung durchbrechen und über den verlassenen Platz eilen: den Bettlerkönig. Noch heute sehe ich dieses Bild vor mir: die gebückte Gestalt, das unbeholfene Rennen, während durch die Menschenmenge ein Raunen ging und einige Frauen entsetzt nach dem Arm ihres Mannes griffen, als ob sie es wären, die sich den Flammen näherten und durch sie hindurchgingen.

Noch einmal tauchte die Gestalt im Treppenhaus auf und dann war nichts mehr. Nichts mehr. Wir warteten. Die Spannung lastete wie eine schwere Decke auf uns und eine Frau sagte jammernd:

«Der Dummkopf!» Nach einigen Minuten erschien am Fenster vorsichtig und tastend eine Hand, sie fasste das Kätzchen — und wieder warteten wir, wieder lastete eine nervöse und marternde Ungewissheit auf uns — kommt er? schienen sich alle zu fragen. Kommt er? Seine Kleider brannten, den Kopf hielt er gesenkt, die Augen krampfhaft zusammengepresst, so taumelte er auf die Strasse und brach zusammen. Man nahm ihm das Kätzchen aus den Armen. Es war tot. Er wurde weggetragen und erholte sich nicht mehr. Die Verbrennungen waren zu schwer. Und als er begraben wurde, da folgte das ganze Quartier seinem Sarge, und selten hatte jemand so viele Blumen. Trotzdem sagten viele Frauen auf dem Heimwege, seine Tat sei dumm und sinnlos gewesen. Aber vielleicht gerade dies: dass es so sinnlos und dumm war, machte es so ergreifend.

Joh. Peter Scherer

Abschied vom Sommer

Olga Brand

Kostbar werden die Tage,
wenn uns der Abschied umflutet,
stärker umströmt uns der Zauber,
der sich im Abend verblutet.

Zauber des mächtigen Fürsten,
dem Blumen und Früchte zu eigen,
dem sich beladene Bäume,
der Mond und die Sterne verneigen.

Mit morgenländischen Schleiern
verhüllt er früh seine Trauer,
eh er die Schatztruhe öffnet,
weiss er um Nächte und Schauer.

Dann füllt sich der Becher des Tages
und gierig trinkt er Vergessen.
Heiss will und festlich verlohen,
wem Stunde und Dasein bemessen.